



## Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500  
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503  
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de  
www.sh.gruene-fraktion.de

**Nr. 309.16 / 24.06.2016**

## **Brexit-Referendum: Für die Errungenschaften der EU müssen wir täglich neu arbeiten**

Zum Ausgang des Referendums in Großbritannien sagt die Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen, **Eka von Kalben**:

Mit Bedauern nehmen wir diese Entscheidung zur Kenntnis. Der Ausgang ist zweifellos ein schwerer Rückschlag für die europäische Integration.

Viele Menschen in den europäischen Gesellschaften sind verunsichert angesichts zahlreicher Veränderungen und Herausforderungen. Europa muss für die Menschen wieder zum Hoffnungsträger werden, statt sich als Sündenbock angreifbar zu machen.

Gemeinsam müssen wir stärker denn je für ein weltoffenes, demokratisches und solidarisches Europa eintreten. Das Ergebnis ist auch ein Auftrag, mutig und nicht zaudernd für eine friedenssichernde EU der Zukunft einzustehen.

Wir brauchen jetzt zügige und faire Austrittsverhandlungen, die wieder für Stabilität in Europa sorgen. Klar muss aber auch bleiben: Freiheit des Handels und der Finanzen müssen mit Freizügigkeit der Menschen zusammengehen.

Dazu ergänzt der europapolitische Sprecher der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, **Bernd Voß**:

Die EU muss nun den Zusammenhalt mehr denn je bewahren. Diesem Ziel müssen auch die Verhandlungen mit Großbritannien zum Austritt untergeordnet werden.

In der wenn auch knappen Entscheidung der BritInnen zeigt sich auch, welche gravierenden Konsequenzen ein fast schon chronisches EU-„Bashing“ politischer VertreterInnen der lokalen, regionalen und nationalen Ebene haben kann. Die EU darf nicht als Spielball herhalten, um von eigenen Versäumnissen abzulenken.

Uns allen müssen die populistischen Auseinandersetzungen im Vorfeld des Referendums ein Warnsignal sein. Wir müssen wieder verstärkt deutlich machen, dass die Errungenschaften der EU keine Selbstverständlichkeit sind und wir sie täglich neu erarbeiten müssen.

Sowohl in Nordirland als auch in Schottland haben sich die BürgerInnen deutlich für einen Verbleib in der EU ausgesprochen. In einem Europa der Regionen haben die Länder und Kommunen oft einen ganz anderen Blick auf die EU und auf Europa als ihre Nationalstaaten.

Natürlich gibt es einen dringenden Bedarf nach Reformen, wie die Stärkung des Parlamentes. Diese werden wir nicht den EU-SkeptikerInnen und RechtspopulistInnen überlassen.

\*\*\*